

Die laue Hopf-Nacht wird voll ausgekostet

Feier Die Temperaturen bescheren der Veranstaltung in der Nacht zum 1. Mai Rekordzahlen. In den Kneipen geht's rund. *Von Brigitte Hess*

Eigentlich müsste Vincent Schmuck fürs Abi lernen, aber in der Nacht auf den 1. Mai wird gefeiert: „Wir sind eine Gruppe von sieben Leuten und machen heute einen drauf“, sagt der 18-Jährige. Altersgemäß vielleicht ein wenig ungewöhnlich, startete die Gruppe aus Kernen bei „Italfisch“ in Schmiden. Doch die Erklärung folgt prompt: „Dort war vergangenes Jahr super Stimmung, deshalb beginnen wir wieder hier“, sagt Vincent Schmuck und behält recht: Franco und Peppe lassen schon mal die Orgel allein spielen und zeigen jungen Frauen, wie man in Italien tanzt. Alle sind sehr ausgelassen.

Eine Ecke weiter, im Club „The Vibe“, stehen die Leute zu Musik vom Band noch etwas gelangweilt herum. Die Band Time-warp beginnt erst gegen halb elf zu spielen. Aber immerhin: Während in Oeffingen dieses Jahr keine einzige Kneipe beim Hopf mitmacht, sind es in Schmiden eine Hand voll Locations. Doch richtig gedrängt sind die Angebote eher im Fellbacher Oberdorf. Da braucht man keinen Shuttlebus – man fällt quasi zur einen Tür raus und geht zur nächsten wieder rein. Zeitweilig sind dort sogar die Hopf-Bündel knapp geworden. „Wir haben bei der Stadt angerufen und Nachschub geordert“, sagt Tina Matzen, Vorsitzende des Kunstvereins.

Im Gewölbekeller haben es die alten Herren mit den wallenden Bärten von „Dr.Drunk'n Stone“ echt drauf; das Publikum johlt und hüpfert. Steffi und Pit aus Schwaikheim sind, wie seit vielen Jahren, auf dem Hopf unterwegs. „Wir halten durch bis morgen früh.“ Schade sei nur, dass es kein Frühstück mehr gebe. Aber sonst alles

super: „Wir waren den ganzen Tag im Sonnenschein wandern, haben abends gegrillt und uns dann zur Entspannung den Tatort reingezogen. Dann sind wir los auf den Hopf und den 1. Mai verschlafen wir“, sagt Pit. So wie das Paar haben es am Sonntag viele Menschen gemacht.

Ortswechsel: Im „Alten Besen“ kocht die Stimmung, allerdings bei einer ganz anderen Musik: Die Männer mit dem steirischen Akkordeon spielen Polka. Neill, Darren und Ben klatschen, bis die Hände glühen. Die jungen Männer sind momentan aus Irland und Australien in Fellbach zu Besuch und finden den Hopf „really wonderful“. Vor dem Weingut Heid und vor der „Schmiede“ haben sich große Menschen-trauben draußen auf der Straße gebildet. Dort wird ein gepflegtes Weinchen oder Bierchen getrunken, die Leute unterhalten sich, die Musik ist so weit weg, dass sie eher den Hintergrund bildet. Im „Don Mateo“ hat die Band längst eingepackt. „Wir haben eine Mail bekommen, dass wir ab elf draußen keine Musik mehr machen dürfen“, sagt der Wirt. Drinnen im Nebenzimmer lege jetzt der DJ auf und ist mit seiner ersten Hopf-Teilnahme zufrieden.

Jetzt doch noch mal rein in den Bus – die waren übrigens selten brechend voll – und hoch zur „Weinstube Burg“. Dort sorgen Axel Wernick und Jasmin für Stimmung. Gerade sind sie bei alten Schlagern angelangt und nach „Marina, Marina“ werden „Rote Lippen“ geküsst. Wirtin Andrea Ellinger wirbelt hinter dem Tresen. Hält man das bis sechs Uhr früh durch? „Gegen drei Uhr lässt es erfahrungsgemäß deutlich nach“, sagt sie und wuselt eifrig weiter.



Der Shuttlebus bringt die Hopf-Gänger von einer Location zur anderen.

Fotos: Brigitte Hess



Die bärtigen Herren von Dr. Drunk'n Stone heizen im Kunstvereinskeller ein.

Das Jungvolk feiert mit dem Hofbräu-Regiment

Spargelbesen Die Riesenparty auf dem Schmidener Feld ist ein Magnet für Besucher aus Fellbach und Umgebung. *Von Brigitte Hess*

Das Areal des Spargelbesens ist so riesig, dass es ein Weilchen braucht, bis man das Zentrum der Stimmung erreicht hat. Überall sitzen Jugendliche im Freien an Bänken und auf Mäuerchen, melden per Smartphone, wo sie gerade sind, abern aufgekrazt herum. Schon von weitem dröhnt „Ein Hoch auf das Leben“. Aber wo zum Teufel geht's rein in das riesige Festzelt? Vorbei am Toilettenwagen, neben dem noch Dixie-Klos aufgestellt sind, vorbei an der Bündelkontrolle und den Security-Männern: Geschafft.

Aber was heißt schon geschafft – drinnen geht's keinen Schritt vorwärts. Nur wer sich gegen die Menge wirft und keine Angst vor einer Bier-Dusche hat, sich weiter und weiter drückt, sieht irgendwann mal in der Ferne die Band. Es ist heiß, Luft und Stimmung kochen. Die Jugend ist aufgedreht, ein erwartungsvolles Strahlen liegt auf den Gesichtern. Wer hier ist, der gehört dazu. „Alle Freunde sind dabei. Es ist wie eine große Familie“, sagt Timo Zoller.

Sophie Wolfbeiß strahlt: „Ich bin das erste Mal hier und voll überzeugt.“ Der

Hopf sei ihnen „wurscht“, zum Spargelbesen müsse man, finden die Kids. Tausende drängen sich in dem Bierzelt; hinten gibt es Bänke, aber die meisten stehen.

Das Hofbräu-Regiment beherrscht seinen Job. „Die Krüge hoch“ schallt es von der Bühne. Die Band ist Kult: „Die sind super“, sagt Sabrina Meyer. Es sei viel entspannter als auf dem Frühlingsfest, ein besseres Publikum und man werde nicht „zum Trinken gezwungen“ wie auf dem Wasen.

Eine Polonaise bahnt sich den Weg, die Mädchen haben geflochtenes Haar, aber Dirndl sieht man kaum. Ein Junggesellenabschied schluckt ganz schön was weg, und der Bräutigam weiß nicht mal mehr den Hochzeitstermin. „Am 19. oder 23. Mai?“, überlegt er. Dabei sein ist alles.



Party-Stimmung bei Bauerle. Foto: Brigitte Hess